

3. Die Kaiserinkrönung im Spannungsverhältnis zwischen Norm und Wirklichkeit im Hoch- und Spätmittelalter

Die vier Gebete aus dem Pontifikale Romano-Germanicum wurden in den fast 500 Jahren zwischen 962 und 1452 für jede in Rom zur Kaiserin gekrönte Gemahlin eines römisch-deutschen Herrschers gesprochen. Von Adelheid als erster nach diesem Ordo gekrönten Kaiserin bis zu Eleonore von Portugal, der Gattin Friedrichs III. und letzten in Rom gekrönten Kaiserin, betraf dies insgesamt 14 Frauen, vielleicht sogar 15, wenn man Mathilde von England mitzählt⁷⁸. Dabei ist die Verteilung über die Jahrhunderte sehr unterschiedlich, denn von der Gesamtzahl fanden elf Kaiserinnenkrönungen im Hochmittelalter statt, aber nur vier im Spätmittelalter⁷⁹.

Die bedeutendste Phase für die Krönung der Kaiserin in Rom war die glanzvolle Periode des ottonisch-salischen Kaisertums zwischen 962 und 1046, als die Kaiserkrone die Einheit von geistlicher und weltlicher Gewalt im Abendland symbolisierte. Fünf Kaiserinnen wurden in dieser Zeitspanne in der römischen Peterskirche vom Papst gekrönt. Es hätte sogar ein halbes Dutzend werden können, wäre Otto III. nicht im Jahr 1002 kurz vor seiner Hochzeit mit einer byzantinischen Prinzessin gestorben⁸⁰. Theophanu, die Mutter Ottos III., war ebenfalls byzantinischer Abstammung. Sie wurde im Rahmen der Feierlichkeiten ihrer Vermählung mit Otto II. im April 972 zur Kaiserin geweiht und gekrönt⁸¹. Bei dieser Gelegenheit empfing Otto nochmals die Krone, obwohl er bereits 967 zum Mitkaiser erhoben worden war⁸². Otto II. war der letzte *coimperator* des mittelalterlichen Kaisertums im Abendland; seine Frau Theophanu erhielt als einzige Kaiserin des abendländischen Mittelalters den Titel der *coimperatrix*

78) Siehe dazu unten S. 32 ff.

79) Siehe unten die Tabellen 2 und 3 S. 48-50.

80) Vgl. zuletzt Rudolf SCHIEFFER, Über die Ehe, die Kinder und die Ermordung Kaiser Ottos III. Ein Beispiel für die Dynamik historischer Phantasie, in: Von Sachsen bis Jerusalem. Menschen und Institutionen im Wandel der Zeit. Festschrift für Wolfgang Giese zum 65. Geburtstag, hg. von Hubertus SEIBERT / Gertrud THOMA (2004) S. 111-121. Zu Ottos III. Kaiserkrönung vgl. Reg. Imp. II 3, Nr. 1171b; Reg. Imp. II 5, Nr. 750; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 615.

81) Vgl. Reg. Imp. II 1, Nr. 536b; Reg. Imp. II 2, Nr. 597e; Reg. Imp. II 5, Nr. 492; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 614.

82) Vgl. Reg. Imp. II 1, Nr. 436b; Reg. Imp. II 2, Nr. 592g; Reg. Imp. II 5, Nr. 433; HACK, Empfangszeremoniell (wie Anm. 12) S. 614.